

# Wissenschaftliche(s) Arbeiten

## [3b: Übungen zum Zitieren]

Dipl.-Ing. (TU) Jürgen Wemheuer  
wemheuer@ewla.de  
<https://ewla.de>

(Stand: 14.05.2017)

# Welcher Zitiertyp bin ich?

- ▶ Das Zitieren von Ergebnissen, Daten, Formulierungen oder anderen Inhalten ist fundamental für die Wissenschaft – und Ihre Arbeit.
- ▶ Aber wie gehen Sie persönlich beim Zitieren vor?
- ▶ Wählen Sie bei den folgenden 6 Fragen die Antworten aus, die am besten zu Ihnen und Ihrer Arbeitsweise passen.
- ▶ Am Ende erfahren Sie, welcher Zitiertyp Sie sind.

# Zitiertypencheck 1

**Wie genau achten Sie beim Schreiben einer Arbeit darauf, korrekt zu zitieren?**

- ▶ **B** Ich versuche genau zu zitieren. Aber wichtiger ist, dass der Inhalt stimmt.
- ▶ **A** Sehr genau, damit Leser meine Ergebnisse überprüfen können.
- ▶ **D** Ich achte sehr darauf, da ich sonst eine schlechtere Bewertung befürchte.
- ▶ **C** Nicht so sehr. Zitieren finde ich mühsam.

# Zitiertypencheck 2

**Bevor Sie eine fertige Arbeit abgeben, geben Sie sie jemandem zum Drüberlesen?**

- ▶ **A** Ja, klar. Deren Meinung oder Tipps dazu interessieren mich.
- ▶ **D** Ja. So kann ich vielen Fehlern vorbeugen.
- ▶ **B** Manchmal. Das hängt davon ab, wie viel Zeit ich noch habe.
- ▶ **C** Nein. Warum sollte ich?

# Zitiertypencheck 3

**Morgen ist Abgabetermin. Ihre Arbeit ist fertig, jedoch fällt Ihnen beim Korrekturlesen auf, dass Sie an einer Stelle in Ihrer Arbeit eine Quellenangabe vergessen haben. Was machen Sie?**

- ▶ **C** Ich gebe die Arbeit so ab, wie sie ist. Ich sehe das entspannt. Es ist ja nur eine Stelle.
- ▶ **B** Ich streiche die Stelle einfach aus meinem Text. Der Aufwand, die Quelle wieder zu finden, lohnt sich nicht. Hauptsache die Arbeit ist fertig.
- ▶ **A** Kein Problem! Ich organisiere meine Notizen und Quellen übersichtlich. Deshalb finde ich leicht die passende Quelle und füge die Angabe ein.
- ▶ **D** Ich suche die Quelle, bis ich sie gefunden habe. Außerdem überprüfe ich noch einmal meine gesamte Arbeit auf Zitierfehler.

# Zitiertypencheck 4

**Jemand überprüft Ihre Arbeit sehr genau. Sorgen Sie sich, dass man darin Zitierfehler oder gar Plagiate findet?**

- ▶ **D** Ich mache mir schon Sorgen. Aber ich hoffe, dass ich alles richtig gemacht habe.
- ▶ **B** Ich mache mir eigentlich keine Sorgen. Klar, kleine Fehler könnten passiert sein, aber das ist nicht so schlimm.
- ▶ **C** Wieso? Selbst wenn Fehler drin sind - wird schon niemand merken.
- ▶ **A** Nein, denn ich habe alle Inhalte aus anderen Quellen gekennzeichnet.

# Zitiertypencheck 5

**Sie verwenden in Ihrer Arbeit eine Abbildung aus einem Lehrbuch. Bei der Quellenangabe fehlt Ihnen allerdings die Seitenzahl. Das Buch haben Sie schon längst wieder abgegeben und Ihre Notizen helfen Ihnen nicht weiter. Was machen Sie?**

- ▶ **B** Ich bestelle das Buch erneut in der Bibliothek und suche die Seite raus. Wenn es nicht mehr rechtzeitig vor der Abgabe da ist, fehlt die Angabe eben.
- ▶ **A** Das passiert mir eigentlich nie. Ich notiere mir direkt mit der Quelle auch die Seitenzahlen.
- ▶ **D** Das Problem habe ich nicht. Ich gebe die Bücher erst nach der Abgabe ab.
- ▶ **C** Ich gebe einfach eine Seite aus dem Buch an, die passen könnte.



# Zitiertypencheck 6

Sie hören einen Podcast mit einem interessanten Experteninterview zu Ihrer Fragestellung. Nun möchten Sie Inhalte daraus in Ihrer Arbeit verwenden. Jedoch ist Ihnen unklar, ob und wie Sie den Podcast zitieren können. Was machen Sie?

- ▶ **D** Ich vermeide es die Quelle zu nutzen.
- ▶ **C** Ich baue die Informationen in die Arbeit ein. Wie ich das zitiere, überlege ich später.
- ▶ **A** Ich recherchiere Zitierrichtlinien oder frage meine DozentInnen.
- ▶ **B** Ich schaue mal, was ich darüber im Internet finde.



# Zitiertypencheck – Auswertung

Zählen Sie Ihre **A-**, **B-**, **C-** oder **D-**Antworten.  
So erkennen Sie schnell, welcher Typ Sie sind:

- A** Profi:  
„**Ich hab's drauf! Die Abschlussarbeit kann kommen.**“
- B** Pragmatiker/in:  
„**Hauptsache, meine Arbeit wird rechtzeitig fertig.**“
- C** Zocker/in:  
„**Vier gewinnt! Ich werde schon bestehen...**“
- D** Vorsichtige/r:  
„**Ich will auf keinen Fall etwas falsch machen!**“

# Intertextuelle Fehler (Zitierfehler)

## Arbeitsauftrag:

- ▶ *In dieser Übung liegt Ihnen jeweils ein Original vor – meist ein Textausschnitt – sowie ein Fragment, wie Inhalte aus dem Original in einem wissenschaftlichen Text verwendet wurden.*
- ▶ *Lesen Sie die einzelnen Beispiele durch und **bewerten Sie** die jeweilige Verwendung des Originals:*
  - ***Wurde korrekt zitiert und belegt?***
  - ***Wie beurteilen Sie die Vorgehensweise?***
- ▶ *Bearbeiten Sie die Beispiele partnerweise. Ihre Bewertungen werden anschließend im Plenum zusammengetragen und besprochen.*

# Beispiel 1

- ▶ **Original:**

„Die korrekte Zitierweise fremder Gedanken, sowohl wörtlicher als auch paraphrasierter Art, stellt eine Grundvoraussetzung des wissenschaftlichen Arbeitens dar.“

Quelle: *Kotthaus, Jochem (2014): FAQ Wissenschaftliches Arbeiten. Für Studierende der Sozialen Arbeit. Opladen & Toronto: Verlag Barbara Budrich; S. 135*

- ▶ **Verwendung:**

Die richtige Zitierweise der Gedanken anderer, in wörtlicher als auch paraphrasierter Art, ist eine Grundvoraussetzung des wissenschaftlichen Arbeitens. (vgl. Kotthaus, 2014, 135)

- ▶ **Ihre Bewertung:**

# Beispiel 2

- ▶ **Original:**

„Die korrekte Zitierweise fremder Gedanken, sowohl wörtlicher als auch paraphrasierter Art, stellt eine Grundvoraussetzung des wissenschaftlichen Arbeitens dar.“

Quelle: *Kotthaus, Jochem (2014): FAQ Wissenschaftliches Arbeiten. Für Studierende der Sozialen Arbeit. Opladen & Toronto: Verlag Barbara Budrich; S. 135*

- ▶ **Verwendung:**

Die korrekte Zitierweise fremder Gedanken, sowohl wörtlicher als auch paraphrasierter Art, stellt eine Grundvoraussetzung des wissenschaftlichen Arbeitens dar. (vgl. Kotthaus, 2014, 135)

- ▶ **Ihre Bewertung:**

# Beispiel 3

- ▶ **Original:**

„Eine durchgängige und fehlerfreie Zitation bezieht sich auf das Prinzip und das System der Kennzeichnung übernommener, fremder Gedanken im eigenen Text. Die richtige Zitation ist eine Voraussetzung, aber keine Garantie, für eine gelungene Arbeit.“

Quelle: *Kotthaus, Jochem (2014): FAQ Wissenschaftliches Arbeiten. Für Studierende der Sozialen Arbeit. Opladen & Toronto: Verlag Barbara Budrich; S. 135*

- ▶ **Verwendung:**

Eine durchgängige und fehlerfreie Zitation bezieht sich auf das „Prinzip und das System der Kennzeichnung übernommener, fremder Gedanken“ (Kotthaus, 2014, S.135) im eigenen Text. Die richtige Zitation ist eine Voraussetzung, aber keine Garantie, für eine gelungene Arbeit.

- ▶ **Ihre Bewertung:**

# Beispiel 5

- ▶ **Original:**  
„In den Jahren 1970 bis 1980 kostete der Krieg insgesamt 61,7 Millionen Menschen das Leben (siehe Tabelle 1). Land D verzeichnet dabei mit 25,5 Millionen Kriegstoten die meisten Opfer.“

Tabelle 1: Kriegstote nach Ländern

Land	Kriegstote
Land A	10,7
Land B	20,0
Land C	5,5
Land D	25,5
Summe	61,7

Nach dem Friedensschluss 1980 wurde in allen vier Ländern die zerstörte Infrastruktur wiederaufgebaut. Wesentlich schwieriger gestaltet sich nach zehn Jahren Krieg die Re-Zivilisierung der Wirtschaftssysteme, die bis heute, dem Ende des Jahrtausends andauert. Im sozialen Leben sind die Verluste an Menschenleben und traumatischen Erfahrungen weiter Teile der Bevölkerung bis heute deutlich spürbar.“

Quelle: Seifert, Ralf: *10 Jahre Krieg und deren Folgen*, Berlin 1999, S. 15

- ▶ **Verwendung:**  
Erst nach einem Jahrzehnt Krieg und Millionen Toten erreichten die Kriegsparteien einen Friedensschluss. Die Folgen des Krieges sind in der Gesellschaft bis heute offensichtlich.<sup>1</sup>

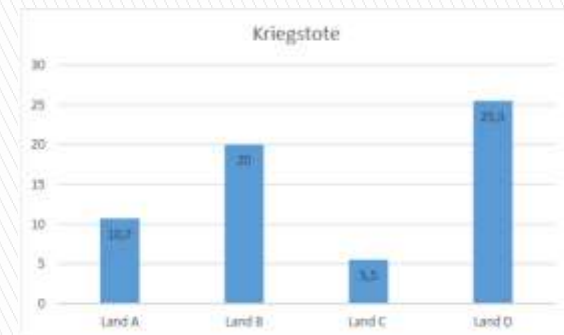


Abbildung 1: Kriegsoffer nach Ländern

<sup>1</sup> Vgl. Seifert, Ralf: *10 Jahre Krieg und deren Folgen*, 1999, S. 15

- ▶ **Ihre Bewertung:**



# Beispiel 5

## Wie beurteilen Sie die intertextuelle Qualität dieses Abschnitts in Bezug auf die genannten Quelle/Verwendung:

- ▶ Eine empirische Studie zum policy impact innovativer Bildungspolitik ergab keinen Zusammenhang von Bildungsausgaben und dem Leistungsniveau von Schülern. Dennoch behaupten sowohl Wissenschaftler, als auch Autoren in Gewerkschaftszeitungen, in der Presse und in Praktikermagazinen genau das. Es scheint also ein Problem mit der Wahrnehmung und Verbreitung wissenschaftlicher Evidenz bei Betroffenen zu geben. Auch wird der Frage des Effekts von Bildungsausgaben auf den Bildungserfolg in der akademischen Debatte bis in die 2000er Jahre hinein insgesamt wenig Beachtung geschenkt (vgl. Falter & Müller, 2014: 161f.; Falter & Berthold, 2010; Kleinheinz, 1999: 17; Johansen, 2004: 404; Glendinning, 1992).
- ▶ **Ihre Bewertung:**



# Beispiel 6

- ▶ **Original:**

Schülerinnen und Schüler plagiierten heute sehr häufig, besonders aus der Wikipedia. Dort finden sie oft genau die zusammenfassenden Inhalte, die sie selbst für ihre Arbeiten verfassen sollen.

*Quelle: Stöcklin, Nando: Wikipedia clever nutzen – in Schule und Beruf, Zürich 2010, S. 120.*

- ▶ **Verwendung:**

„Schülerinnen und Schüler“ (Stöcklin 2010: 120) bewältigen heute ihre Konflikte im Schulalltag selbständiger als vor 20 Jahren.

- ▶ **Ihre Bewertung:**